

Morgenexkursion in Aesch-Reinach vom 24. April 2016

Obwohl das Thermometer nur ca. 3 Grad anzeigte und es leicht regnete, fanden sich gut ausgerüstete 14 Personen am MFK zur gemeinsamen Fahrt ein.



Am Ausgangspunkt in Aesch angekommen, erwarteten wir im warmen Café der Landi auf Gerhard von Ah und 4 weitere Teilnehmer. Der Ornithologe führte uns mit sehr viel Fachwissen rund um die Brutvögel durch die Ebene nördlich von Aesch.



Er erklärte uns, dass der Verein HOPP HASE, bestehend aus BNV, Jagdschutzverband BL und Pro Natura BL auf Äckern, Wiesen und ökologischen Ausgleichsflächen die Feldhasen fördert und dadurch auch die Brutvögel profitieren. Seit 1997 werden in der Reinacher Ebene jährlich Bestandserhebungen der Brutvogelarten durchgeführt. Leider ist diese besonders wertvolle ökologische Fläche sehr bedroht. Es ist geplant, das Eidgenössische Schwingfest 2022 hier zu veranstalten. Es bräuchte eine Fläche von ca. 100 Fussballfeldern, 20 000 Parkplätzen und es kämen ca.

300 000 Besucher. Zum Teil gehört das Gebiet zur Grundwasser-Schutzzone. Für die betroffenen Bauern wäre es ein Desaster, da sie mindestens 3 Jahre Ausfälle hätten und aus ornithologischer Sicht käme es zu einer Zerstörung der in den letzten 15 Jahren angelegten Buntbrachen und damit auch von vielen Vogelarten! Man solle sich deshalb besser auf die Option St.-Jakob-Park konzentrieren. Ein weiterer Verlust droht den Brutvögeln durch die Hunde, die hier leider nicht an der Leine geführt werden müssen.



Es wurden 37 verschiedene Vogelarten gesehen oder gehört, darunter Wendehals, Schwarzkehlchen, Storch, Schwarzmilan, Goldammer, Distelfink und eine Lerche, die sich, wie bestellt, singend und Spiralen drehend, immer höher in den Himmel erhob.





Das Wetter besserte sich langsam auf dem Weg zum Schlatthof. Er gehört der Christoph-Merian-Stiftung und wirtschaftet biologisch. Die Stiftung brachte auch andere Höfe dazu, zum Biolandbau überzugehen. Hier trafen wir auf einen Schleiereulen-Nistkasten (darunter Gewölle) sowie einen Turmfalkenkasten. Die Schweinchen waren nicht zu „überriechen.“





Zum Abschluss fanden sich im Schützenhaus in Reinach 20 Personen ein. Da Markus gut eingeweicht hatte, konnten wir uns aufwärmen und ein feines, super vorbereitetes Zmorge geniessen.



Bilder und Text G. Bauersachs